

von Spezialeinheiten der Städte Peking und Schanghai sowie der Provinzen Honan, Liaoning und Heilungkiang. Die Masse der Arbeitskraft stellte die Provinz Szechuan selbst (TK, 4.10.1977).

(45) Eisenbahnelektrifizierung

Im südlichen Bergland der Provinz Shensi wurde eine neue elektrifizierte Eisenbahnlinie eingeweiht. Die neue Linie verläuft auf einer Gesamtlänge von 356 km von Yang-p'ing im Westen (Anschluß an die Strecke Pao-chi - Ch'eng-tu) nach An-k'ang im Osten. Der langfristigen Planung gemäß ist eine Weiterführung nach Osten mit Anschluß an die Strecke Lo-yang - Yi-tu geplant. Die jetzige Linie, offizielle Bezeichnung "Yang-an-Bahn", überquert insgesamt 27 Flüsse und verläuft weitgehend durch steiles Gebirgsland. Rund 26% der Gesamtstrecke sind Brücken- bzw. Tunnelführungen. Annähernd ein Drittel der insgesamt 356 km langen Strecke hatte bereits vorher bestanden. Die restlichen zwei Drittel sind neu erbaut worden. Zugleich erfolgte die Elektrifizierung der Gesamtlinie (TK, 25.9.77).

(46) Hafenausbau Huang-pu

Der Ausbau des Kantoner Vorhafens Whampoa (Huang-pu) zu einem der modernen Großhäfen Chinas ist nach Angaben der Provinz Kuangtung in diesem Jahr beschleunigt worden. Der Hafen verfügt gegenwärtig über fünf 10.000t-Tiefwasserkais für Container-Schiffe, 7 Kais für Container-Lighters sowie über die notwendigen Anschlußanlagen (Eisenbahn, Straßen, Lagergelände, Krananlagen usw.). Der Ausbau des Hafens begann 1973; Ende 1975 wurde er in Betrieb genommen. Die Abschlußarbeiten verzögerten sich jedoch bis Mitte 1977 (SWB, WER, 14.9.1977, A 12).

(47) Taifun

Am 10.-11. September wurde Schanghai von einem starken Taifun betroffen. Unter Leitung der Stadtbehörden und von Einheiten der VBA wurde die Bevölkerung im voraus mobilisiert, um Überflutungen im Anschluß an die Sturmschäden zu verhindern. Größere Schäden scheinen vor allem in den Außenkreisen nahe der Yangtzekiang-Mündung entstanden zu sein. Nähere Angaben wurden jedoch nicht gemacht. Der Einsatz der VBA erfolgte in erster Linie, um die unterbrochenen Straßen-, Bahn- und Stromverbindungen möglichst rasch wiederherzustellen (SWB, WER, 21.9.1977, A 3).

(48) Warenverkehr mit Hong Kong gestiegen

Der Warenaustausch der Bundesrepublik Deutschland mit Hong Kong nahm im Jahre 1976 in beiden Richtungen kräftig zu. Die Einfuhren aus Hong Kong erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 597 Mio.DM oder 35,4% auf 2,286 Mrd.DM, während die Ausfuhren um 129 Mio.DM oder 25,5% auf 634 Mio.DM stiegen. Danach beläuft sich der Passivsaldo der Bundesrepublik, der im Jahre 1975 1,183 Mrd.DM betragen hatte, im Jahre 1976 auf 1,651 Mrd.DM. Deutsche Unternehmen importierten im Berichtsjahr aus Hong Kong

weiterhin fast ausschließlich gewerbliche Fertigwaren für 2,261 Mrd.DM. Das waren 98,9% des Gesamteinfuhrwertes. Textil-Fertigerzeugnisse standen mit 1,497 Mrd.DM an erster Stelle. Darüber hinaus importierte die Bundesrepublik u.a. noch elektrotechnische Erzeugnisse für 249 Mio.DM, Leder, Pelze und Waren daraus für 139 Mio.DM und Kinderspielzeug für 93 Mio.DM. Die Bezüge an gewerblichen Rohstoffen, gewerblichen Halbwaren und Agrarprodukten hatten keine Bedeutung. Deutsche Unternehmer exportierten vorwiegend gewerbliche Fertigwaren nach Hong Kong, deren Wert sich auf 583 Mio.DM belief und damit einen Anteil am Gesamtexportwert von 91,9% hatte. Nach Hong Kong ausgeführt wurden hauptsächlich Maschinenbauerzeugnisse für 111 Mio.DM, Kunststoffe, Teerfarbstoffe, Farben und andere chemische Vorerzeugnisse für 107 Mio.DM, elektrotechnische Erzeugnisse für 77 Mio.DM, Kraftfahrzeuge für 22 Mio.DM sowie photochemische, pharmazeutische, kosmetische und sonstige chemische Erzeugnisse für 47 Mio.DM. Die Lieferungen an gewerblichen Halbwaren in Höhe von 18 Mio.DM, gewerblichen Rohstoffen in Höhe von 5 Mio.DM und Ernährungsgütern in Höhe von 20 Mio.DM, waren nach wie vor von geringem Umfang (VWD/NfA, 7.9.77).

TAIWAN

(49) Aufatmen nach Vances Chinabesuch

Daß der Besuch des US-Außenministers Vance in Peking (22.-26. Aug. 77) nicht zu einem Durchbruch bei der Normalisierung der Beziehungen zwischen Peking und Washington geführt hat, läßt Taiwan wieder einmal aufatmen. Am 6. Aug. bezeichnete der stellvertretende Ministerpräsident der VR, Teng Hsiao-p'ing, in einem Interview mit AP die neuen Verhandlungen mit Vance als einen Rückschritt in den Bemühungen um die Normalisierung der chinesisch-amerikanischen Beziehungen. Vier Tage nach diesem Interview empfing der US-Außenminister den national-chinesischen Botschafter in Washington, James Shen, zum ersten Mal seit drei Jahren demonstrativ für 35 Minuten (LH 11.9.77). Doch wagt man in Taiwan nicht, all dies überzubewerten. Tengs Worte wurden eher als eine Ermahnung an die USA denn als eine Verschlechterung der chinesischen Einstellung gegenüber den USA verstanden (CJ 18.9.77; LH 8. u. 11.9.77). Auch das sensationelle Treffen zwischen Vance und Shen ist wahrscheinlich nichts anderes als ein taktischer Zug der Regierung Carter gegenüber den protaiwanesisch eingestellten konservativen Kräften im US-Parlament, um deren Unterstützung für die Zustimmung zum neuen Panamavertrag sowie zur Energiepolitik zu gewinnen. Taiwan richtet seine Augen jetzt gespannt auf das Hearing, das die Gruppe für die ostasiatischen und ozeanischen Angelegenheiten im Ausschuß für Internationale Beziehungen über die Chinapolitik veranstaltet. Man meint, daß die Regierung Carter, falls im US-Parlament die Stimmung sich zugunsten einer Normalisierung der Beziehungen Washingtons zu Peking wandelt, die diplomatischen Beziehungen zu Taiwan ohne weitere Rücksichtnahme abbrechen und die zu Peking aufnehmen könne. Ein Aufatmen bedeutet also keine Beruhigung.

(50) Kampagne gegen Prof. Fairbank

Am 16. September fand in Taipei ein Symposium unter dem Titel "Gegen Fairbanks Verrat an Freichina" statt, an dem 120 Abgeordnete, Professoren, Kommentatoren und Studenten teilgenommen haben. Anlaß war der kürzliche Besuch des weltbekannten amerikanischen Chinaexperten John Fairbank, Professor für Sinologie an der Harvard Universität. Er wurde auf der Versammlung als "maoistischer Kulturagent", "Spion", "kultureller Schurke", "Lügner", "Plagiator von Karl Wittfogel" und "Propagandist für die chinesischen Kommunisten" bezeichnet. Gleichzeitig wurde er aber auch beschuldigt, in die Bewegung "Unabhängigkeit von Taiwan" verwickelt zu sein. Der 70jährige weltberühmte Sinologe war in den 50er und 60er Jahren bereits von Taiwan als Feind oder "Mitläufer der Kommunisten" angesehen worden. Infolge seiner Unterstützung der "Zwei-China-Theorie" wurde er aber auch von kommunistischer Seite angegriffen. Nach der amerikanisch-chinesischen Entspannung durch Nixons Besuch in Peking konnte Fairbank im Mai 1972 eine Chinareise machen. Kurz danach besuchte er auch Taiwan. In einem vor kurzem veröffentlichten Artikel mit dem Titel "A Way to Avoid Disaster on China" (IHT, 2.8.77) befürwortet er jetzt den Abbruch der diplomatischen Beziehungen der USA zur nationalchinesischen Regierung, die Beendigung des Beistandsvertrags und den Abzug des US-Militärs aus Taiwan, um damit eine Normalisierung der Beziehungen Washingtons mit Peking erreichen zu können. Dabei ist er aber für die Aufrechterhaltung der engen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen den USA und Taiwan nach der "Japan-Formel". Da Taipei wie Peking die Vertretung des ganzen China beanspruchen, sieht er, Fairbank, in der Taiwanfrage nicht ein Problem des Überlebens der Insel, sondern eine Einmischung Washingtons in den chinesischen Bürgerkrieg. Er meint, Taiwan werde kraft seiner eigenen Vitalität sowie des US-Interesses an der Insel schon überleben. Seiner Meinung nach sollen die USA ihr Interesse an Taiwan in einer höflichen und allgemein gehaltenen Formel zum Ausdruck bringen, und zwar im Rahmen der Bemühungen um eine anhaltende Stabilität des Westpazifiks. Falls die Amerikaner, so Fairbank, nur ihre eigenen Prinzipien behaupten und das chinesische "Ein-China"-Prinzip ignorieren würden, so werde es wieder zu einer Katastrophe wie im Falle Koreas und Vietnams kommen.

(51) Washington will an der wirtschaftlichen Unterstützung Taiwans auch weiterhin festhalten

Angesichts der hohen Außenhandelsabhängigkeit Taiwans ist sowohl der Außenhandel als auch das Ausmaß der Auslandsinvestitionen für Taipei von höchster Priorität. Die Unsicherheit, die der Besuch von Außenminister Vance in Taiwan verursacht hat, könnte das Investitionsklima langfristig gefährden. Aus diesem Grund hat die Regierung der Insel das Investitionsgesetz revidiert und die Investitionsprozeduren vereinfacht. Beschlossen wurde ferner die Gründung einer Entwicklungsbank, die einheimischen Investoren Anleihen für die Errichtung von kleineren und mittleren Industriebetrieben zur Verfügung stellen soll.

Die Auslandsinvestitionen sind gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Für die ersten fünf

Monate beliefen sie sich auf nur 29,7 Mio. \$, von denen 12,2 Mio. von Auslandschinesen, 8,9 Mio. aus Japan und 4,5 Mio. aus den Vereinigten Staaten stammten.

Angesichts der in den letzten Wochen herrschenden Unsicherheit mag es in Taipei als Erleichterung empfunden worden sein, daß der Vorsitzende der US Export-Importbank, John Moore, am 14. September bekanntgab, daß seine Bank die Wirtschaftsprojekte Taiwans auch dann weiter finanzieren werde, wenn Washington eines Tages offizielle diplomatische Beziehungen mit Peking aufnehme. Die amerikanische Regierung wolle nichts tun, was die von der Bank bereits gewährten oder zugesagten Kredite gefährden könne.

Die Export-Importbank hat Taiwan von 1965 bis Juni 1977 Kredite über insgesamt 1,056 Mrd. \$ zur Verfügung gestellt und darüber hinaus Darlehen amerikanischer Privatbanken an taiwanische Unternehmen im Gesamtwert von 554 Mio. \$ abgesichert. Taiwan will weitere Kredite über 426 Mio. \$ beantragen (NZZ, 4.9., IHT und FAZ, 15.9.77).

(52) Dritter Großschuldner der US-Bank für Export und Import

Nach Brasilien und Spanien ist Taiwan der dritte Großschuldner der "US Export-Import Bank"; im Verhältnis zum Nationaleinkommen gilt es sogar als erster Großschuldner. Dies gab der Präsident der US-Bank für Export und Import, John L. Moore, am 14. September in Taipei bekannt. Er rechnete gleichzeitig damit, daß Taiwan bis 1981 pro Jahr durchschnittlich 110 Mio. US\$ Kredit von seiner Bank erhalten könne (CJ 15.9.77). Bei seinem fünftägigen Aufenthalt in Taiwan (10.-14. Sept.) hat er in Vertretung der Bank einen Kredit von 116.796.900 US\$ für das staatliche Unternehmen "Taiwan Power Co." genehmigt. Das Geld ist für den Bau des Wärmekraftwerks Anping in Südtaiwan sowie den Ausbau des Wärmekraftwerks Hsieh Ho in Nordtaiwan (CP 16.9.77). In diesem Jahr wird die Gesamtsumme der Ausleihen oder Kreditgarantien der Regierung von Taiwan gegenüber dem Ausland einen neuen Rekord von 4,5 Mrd. US\$ erreichen (vgl. C.a. Juni 1977, S. 333, Ü 49).

(53) Neue US-Waffenlieferungen

Nach Angaben einer dem Pentagon nahestehenden Quelle wollen die USA Taiwan in diesem Jahr drei Kriegsschiffe liefern. Ein dockartiges Landungsfahrzeug wurde bereits an die nationalchinesische Marine übergeben. Die Lieferung von zwei Zerstörern wird noch in diesem Herbst folgen. Zu dieser Meldung gab der taiwanische Militärattaché keinen Kommentar ab (CJ, 25.8.77). Am 9. September teilte das Pentagon dem US-Kongress mit, daß an sieben Staaten Waffen im Wert von 398,1 Mio. US\$ verkauft wurden. Taiwan soll Panzer im Werte von 81 Mio. US\$ (nach anderen Angaben 8,1 Mio. US\$) erhalten. Die Panzer sind aber vom Typ M48A1, also Produkte aus der Zeit des Koreakriegs (CJ, 11.9.77). (Vgl. C.a. Aug. 1977, S. 477, Ü 53). Nach einer anderen Meldung (LH 24.9.77) versucht Taiwan, auch Kampfflugzeuge vom Typ F 16 in den USA zu kaufen.

(54) 2,2 Mrd. t Getreide aus den USA eingeführt

In den 12 Monaten vor dem August 1977 hat Taiwan aus den USA 2.215.894 t Getreide importiert, und zwar: 649.240 t Soyabohnen, 1.107.654 t Mais und 459.000 t Weizen (FCW, 18.9.77). Am 19. März 1976 unterzeichnete Taiwan mit den USA einen Vertrag, nach dem innerhalb von fünf Jahren insgesamt 10,2 Mio. t US-Getreide nach Taiwan importiert werden sollen. Im ersten Jahr lag die importierte Menge also über dem geplanten jährlichen Durchschnitt von rund 2 Mio. t. Taiwan verbraucht pro Jahr 7-8 Mio. t Getreide. Mit ungefähr der Hälfte ist es auf Importe angewiesen. Außer in den USA kaufte Taiwan noch in Thailand, Südafrika und Australien Getreide (Vgl. C.a. April 1976, S. 134, Ü61).

(55) Amerikanische Bank setzt Zeichen

Die First National Bank of Chicago hat sich als erste amerikanische multinationale Bank aus Taiwan zurückgezogen, offensichtlich um damit den Weg zu besseren Bankbeziehungen zur Volksrepublik zu ebnen. Die Chicagoer Bank hatte 1971 begonnen, informelle Kontakte mit dem Londoner Zweig der Bank of China zu knüpfen; seit November 1975 gibt es zwischen beiden Banken Korrespondenzbeziehungen. Seit dem Beginn dieses Jahres arbeiten beide Banken in Hong Kong auf dem Devisensektor zusammen. Das Problem der gegenseitig eingefrorenen Vermögen hat bisher eine Normalisierung der Beziehungen zwischen amerikanischen und chinesischen Banken verhindert, obwohl die großen US-Banken, wie die Chase Manhattan Bank of America and Manufacturers Hanover, Korrespondenzbeziehungen mit der Bank of China haben. Der Schritt der Chicagoer Bank wird von den meisten amerikanischen Bankern als unnötiges Opfer angesehen. Gleichwohl wird in Bankkreisen Hong Kongs spekuliert, daß die First Chicago Bank mit diesem Opfer ganz konkrete Zielsetzungen verbindet. So sei es nicht ausgeschlossen, daß die Bank künftig chinesische Weizenkäufe in Amerika finanzieren könnte. In jedem Fall dürften sich die Chicagoer Banker bei den Chinesen eine gute Ausgangsposition für die Zukunft geschaffen haben (Far Eastern Economic Review, 14.10.77).

(56) Staatsbesuch des Königs von Tonga

Der König von Tonga, Taufa'ahau Tupou IV, hat Taiwan vom 19. bis 25. Sept. einen einwöchigen offiziellen Besuch abgestattet. Das winzige Königreich Tonga mit einer Fläche von 699 qkm und 100 000 Einwohnern ist der einzige Staat, der noch nach dem Ausschluß der nationalchinesischen Regierung aus der UNO mit Taiwan diplomatische Beziehungen aufgenommen hat. Abgesehen von Südkorea ist Tonga auch der einzige Staat im Raum von Ostasien und Ozeanien, der noch mit Taiwan diplomatische Beziehungen unterhält. Beide Seiten haben die diplomatischen Beziehungen im April 1972 aufgenommen (CJ 19.-26.9.77).

(57) Wieder Katastrophen

Wieder wurden zwei große Katastrophen aus Taiwan gemeldet. Am 19. September ereignete sich im Zentrum der Stadt Taichung ein großes Feuer, das 18

Stunden dauerte. Zwei Kaufhäuser wurden zerstört, wobei 4 Menschen ums Leben gekommen sind und 11 verletzt wurden. Der Sachschaden wurde auf 500 Mio. NT\$ (38 NT\$=1 US\$) geschätzt (CJ, 20.9.77). Drei Tage danach wurde Nordtaiwan von einer großen Überschwemmung heimgesucht. Vom 22. bis zum 23. Sept. fielen in der Stadt Taipei innerhalb von 32 Stunden 316 mm Niederschläge, davon 106 mm allein am 22.9. in der einen Stunde von 23 Uhr bis 24 Uhr. 19 Bürger der Stadt kamen ums Leben und 4 sind verschollen. In der Stadt Keelung sowie den Kreisen Taipei, Yilan und Hualien wurden insgesamt 27 Tote und 8 Verschollene gezählt (CJ u. LH, 24.9.77).